




NATÜRLICH WILDESHAUSEN

EINE INITIATIVE VON JUSOS WILDESHAUSEN, JUGENDPARLAMENT WILDESHAUSEN UND GRÜNER PLANET E.V.



NATÜRLICH
WILDESHAUSEN

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wildeshausen,

„Natürlich Wildeshausen!“ - mit diesem Namen ist unsere Initiative am 30.11.2016 gestartet. Ziel war es, gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern ein Naturschutz- und Gestaltungsprogramm zu entwickeln. Initiiert durch das Jugendparlament Wildeshausen, die Jusos Wildeshausen-Harpstedt-Dötlingen, Hannes Wirth und dem „Grüner Planet e.V.“, konnte im Rahmen von sechs Sitzungen das Ihnen vorliegende Dokument, mit insgesamt über 30 Freiwilligen erarbeitet werden.

Die Projektgruppen „Bewusstsein schaffen“, „Müllaufkommen verringern“ und „Natur gestalten“ erarbeiteten unabhängig voneinander ihre Themen aus und diskutierten abschließend über sämtliche im Skript enthaltenen Maßnahmen. Wir als Initiative hoffen, einen Beitrag zur Veränderung des Umganges mit unserer Natur beigetragen zu haben und sind fest davon überzeugt, dass die erläuterten Maßnahmen das große Potential unserer Natur nutzt und sie vor Schäden schützen wird.

Gemeinsam mit der Wildeshauser Politik gilt es die Vorschläge umzusetzen und unsere Natur zu gestalten. Hierbei wünschen wir uns im Namen aller Unterstützer alles Gute, ein glückliches Händchen und einen grünen Daumen.

Mit freundlichen Grüßen

Antonia Klein (Jugendparlament)

Tamino Büttner (Jusos Wildeshausen-
Harpstedt-Dötlingen)

Raphael Klein (Grüner Planet e.V.)

Hannes Wirth

Matthias Kluck

I Bewusstsein schaffen

- Projektwochen an den Schulen
- Mobile Klimaschutzschule
- „Oldenburg dreht ab“
- Social Media
- Flyer / Infoveranstaltung und -stände - Mehrwerte in den Vordergrund
- Lokale Plattform für ein gesundes Wildeshausen
- Kinoforum
- Baumschutzsatzung
- Einfacher und schneller Informationsabruf
- Klima(+)Oldenburg
- Die mobile Energieberatung

II Müllaufkommen verringern

- Müllsammelaktion „Natürlich sauber“
- Mülleimer und Aschenbecher
- Konzept Kaffee in eigenem Becher – Pfandsystem
- Plastiktüten reduzieren

III Natur gestalten

- Waldlehrpfad
- E-Autos fördern
- Bänke erneuern
- Blühstreifen
- Spende einen Quadratmeter deines Gartens
- Verkehr optimieren
- Carsharing fördern

Die Öffentlichkeitsarbeit ist das Bindeglied zwischen Konzeption und Umsetzung. Sie bewirkt eine ständige Motivation aller Beteiligten und zeigt uns den Umsetzungsstand. Die Öffentlichkeitsarbeit verbindet Aufklärung und eigene Handlungsumsetzungen. Dazu ist es erforderlich, dass die Öffentlichkeit über die aktuellen Entwicklungen der Stadt zum Umwelt- und Klimaschutz informiert und durch Betroffenheit zum Handeln bewegt wird.

Die zentralen Ziele sind:

» INFORMATIONSVERMITTLUNG UND BETEILIGUNG DURCH ÜBERZEUGUNG «

Projektwochen an den Schulen

Natur im Lehrplan

Wie wichtig ist eigentlich die Natur? Was haben wir von einem gut gepflegten Wald? Diese und viele weitere Fragen gehören nach unserer Meinung in den Schulalltag. Das Kennenlernen und das Verstehen zum Beispiel des Waldes sind Lehrinhalte, welche spielerisch über Projektwochen erschlossen werden könnten.

Unser Vorschlag wäre, finanzielle Mittel in den Haushalt einzustellen, welche Schulen die Möglichkeit geben, konkrete Projektideen einzureichen und im Rahmen eines Wettbewerbs die finanziellen Mittel zur Umsetzung der Ideen zu generieren. Über einen Betrag von 5.000 € könnte durch ein unabhängiges Gremium beschieden werden.

Wir erhoffen uns durch „Grüne Projekte“ eine stärkere Begrünung der Schulgelände und eine stärkere Identifizierung unserer Schülerinnen und Schüler mit unserer Natur.

Auch eine Kooperation mit Vereinen und Ehrenamtlichen wäre wünschenswert und würde die Menge der eingebundenen Personen erhöhen.

Mobile Klimaschutzschule

Beispiel aus der Stadt Oldenburg

„Das Projekt wurde vom Regionalen Umweltbildungszentrum Oldenburg (RUZ Oldenburg) für die Jahrgänge 9 bis 11 für die Durchführung an Schulen entwickelt. In diesem sechsständigen Angebot werden im Dreischritt von Erkennen – Bewerten – Handeln die Herausforderungen des Klimawandels bearbeitet und individuelle Lösungen für den Alltag auf kreative Weise entdeckt. Zunächst eignen sich die Schülerinnen und Schüler an Laptop-Stationen Hintergrundwissen zu den Themenfeldern Klimawandel, regionale und globale Klimafolgen, Klimaanpassung und Nachhaltigkeit an. Geführt werden sie dabei von der Klimakladde, ihrem Arbeitsheft, in dem sie ihre Ergebnisse notieren. Parallel befüllen sie durch ihre individuellen Lebensstilentscheidungen einen realen (Klima-) Rucksack mit symbolischen CO₂- Äquivalenten in Form von Holzklötzen. In der anschließenden Bewertungs- und Handlungsphase begeben sich die Jugendlichen auf eine fiktive Lernreise in das Jahr 2030 und entwerfen in Kleingruppen klimafreundliche Zukunftsvisionen in den Bereichen Konsum, Urlaub, Fortbewegung und Hausbau. Sie präsentieren ihre Ergebnisse der Klassengemeinschaft und zeigen auch, wie sie ihren (Klima-) Rucksack wieder verringern können.“

„Oldenburg dreht ab“

„Das dunkle Klassenzimmer, Kopierer, Tageslichtprojektoren, Aufzüge und automatische Türen, die nicht funktionieren, fehlende Telefone, PCs und E-Mails... all das gibt Anstoß, um mit den Schülerinnen und Schülern über unseren Energiekonsum und unseren Ressourcenverbrauch nachzudenken. Welche Folgen hat unser jetziger Lebensstil? Und welche alternativen Möglichkeiten haben wir in unserem Handeln? In der „stromlosen Stunde“ werden zum Beispiel Geschichten erzählt, Zukunftsvisionen entworfen, Lieder gesungen und einfache Dinge bei Kerzenlicht getan. Wenn der Strom wieder angeschaltet ist, setzen sich die teilnehmenden Schulklassen mit einem Nachhaltigkeitsthema intensiver auseinander.“

Den Umfang ihrer Mitwirkung am Aktionstag bestimmen die Schulen selbst. Eine ganze Schule, ein einzelner Jahrgang oder eine einzelne Klasse können für eine Stunde, eine Doppelstunde oder den ganzen Tag mitmachen.“

Social Media

„Tue Gutes und rede drüber.“ Wer kennt diesen Spruch nicht? In der Zeit, in der Social Media zum Alltag gehört, werden auch unsere Werte und Überzeugungen diskutiert. Gerade wenn es um den Klima- und Umweltschutz geht, sind alle Bürgerinnen und Bürger gefragt. Wie erreichen wir nun eine möglichst hohe Personenanzahl und motivieren gleichzeitig zum Mitmachen? Das Schlüsselwort heißt „Social Media“.

Wir vernetzen uns untereinander und decken Missstände sehr schnell auf. Gerade die jüngeren Mitglieder unserer Gesellschaft werden dadurch erreicht. Bereits durch einfache Beispiele im täglichen Leben, kann die Umwelt aktiv geschützt werden. Diese positiven Beispiele werden durch kurze Multi-Mediabeiträge vermittelt.

Beiträge, die Betroffenheit hervorrufen, erzielen eine hohe Aufmerksamkeit. Betroffenheit schafft eine Motivation zur Veränderungsbereitschaft.

Zu den Beiträgen zählen:

- Einladungen zu den Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen sowie Beratungsangeboten der Stadt und des Landkreises
- Maßnahmenberichte
- Aufruf zu Kampagnen
- Projekt-Sachstandsberichte (Integriertes Klimaschutzkonzept des Landkreises Oldenburg und seiner Gemeinden)
- Klima- und Umweltschutztipps (Tipp des Tages bzw. der Woche)
- „Schätze unserer Stadt“
- „Natur erlebbar machen“
- „Naturpark Wildeshauser Geest erleben“
- Vorstellung der „mischMIT!“ Freiwilligenagentur Wildeshausen e. V.
- Kräuter- und Pflanzenkunde

Neben der Aufklärungs- und Motivationsarbeit wird auch der Tourismus unserer Stadt aktiv gefördert.

Flyer / Infoveranstaltung und -stände - Mehrwerte in den Vordergrund

Natur erlebbar machen

Ähnlich wie es der Landkreis in seinem Natur- und Klimaschutzkonzept vorsieht, wünschen wir uns Veranstaltungen, welche den Bürgerinnen und Bürgern gelebten Naturschutz durch aktive Ansprache von Beratungsangeboten, Erlebnistagen und Angeboten im Rahmen von größeren Märkten näher bringen können. Infomessen können beispielsweise Möglichkeiten des Energiesparens, Eigenbeiträge zum Naturschutz, die Gestaltung eines nachhaltigen Lebensstils und den Erhalt von Insektenpopulationen zum Gegenstand haben.

Besonders wichtig ist es, dass Kinder bereits in jungen Jahren einen nachhaltigen Umgang mit der Natur erlernen und Interesse an Selbigem zu wecken. Dadurch können Gefühle der Verbundenheit für die umgebende Pflanzen- und Tierwelt entstehen. Nur so kann ein langfristiger Erfolg einer Initiative wie der unseren, die das Wohl Aller anspricht, gewährleistet werden.

Es gilt mit den Schulen zusammenzuarbeiten und Schülerinnen und Schüler zum Beispiel durch Naturlehrpfade und Exkursionen aktiv Natur erleben zu lassen, womöglich sogar die Gründung von Arbeitsgemeinschaften in diesem Bereich anzustreben. In diesen AGs könnten zum Beispiel Workshops zu den oben vorgeschlagenen Themen durchgeführt und vertieft werden.

Beispiele möglicher Partner für Infoveranstaltungen:

- Umwelt- und Naturschutzvereine aus der Region
- Projektvorstellung durch Schulen
- Energieversorger
- Verbraucherzentralen
- Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer
- Lokale Betriebe

Lokale Plattform für ein gesundes Wildeshausen

Wer saisonale Produkte aus der Region kauft, bekommt nicht nur besonders frische und schmackhafte Lebensmittel, sondern tut zugleich etwas für den Klima- und Umweltschutz. So reduziert sich zum Beispiel der erforderliche Energiebedarf für die Transportwege.

Eine Internet-Plattform, die lokale Produkthanbieter zusammenführt, erhöht die Transparenz und Verfügbarkeit der Angebote. Die Anbieter in der Region werden gefördert und dadurch gleichzeitig die heimische Wirtschaft gestärkt.

Auf der Plattform soll auch darüber aufgeklärt werden, was eigentlich regionale Produkte sind (Beispiel: <https://www.verbraucherzentrale.de/regionale-lebensmittel>). Die Nutzerprofile werden selbstständig von den Anbietern gepflegt. Eine moderne Internetseitengestaltung erleichtert die Bedienung und erhöht die Zugriffszahlen.

Kinoforum

Filme verpacken komplexe Themen in einfacher Form. Kinoabende und Podiumsdiskussionen (Politik und Verbände) bieten einem breiten Publikum die Möglichkeit der Informationsvermittlung. Darüber hinaus können auch Schulen diese Angebote nutzen, um Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und Gesprächsimpulse für Unterrichtsthemen zu geben. Das in Wildeshausen ansässige Kino ist ein guter Anlaufpunkt.

Nach der Filmpräsentation kann

- eine Diskussionsrunde angeschlossen werden
- mischMIT als Umsetzungspartner vorgestellt oder
- über aktuelle Themen zum Klima- und Umweltschutz aus Wildeshausen berichtet werden.

Folgende Filmauswahl sei beispielhaft genannt:

- Plastic planet
- More than honey
- Power to change – die Energierebellion
- Bauer unser
- wilds plants

Baumschutzsatzung

In Wildeshausen hat der Schutz der Umwelt und der Baumbestand eine hohe Wichtigkeit. Die Wildeshauser Bürgerinnen und Bürger wissen es zu schätzen in einer grünen Stadt zu leben. Bäume sind ein wichtiger Bestandteil des menschlichen und tierischen Lebens, da sie die Luftqualität verbessern und Wildtieren Schutz bieten. Sie produzieren Sauerstoff, spenden Schatten und bieten zusätzlich Lärmschutz. Für eine Vielzahl der Tiere sind Bäume wichtig, da sie dort leben und sich ernähren.

Wir erhoffen uns durch den erweiterten Schutz der Bäume eine höhere Lebensqualität in und um Wildeshausen. Durch anschauliche Wälder, Parks, Wiesen und Grünstreifen erreichen wir eine höhere Motivation für Bürger die Natur zu genießen. Ein Beispiel einer Baumschutzsatzung ist im Anhang zu finden.

Einfacher und schneller Informationsabruf

Um die Hürden für eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu senken, ist die Veröffentlichung der Kurzfassung des „Integrierten Klimaschutzkonzepts des Landkreises Oldenburg und seinen Gemeinden“ ein wichtiger Schritt. Dieses Dokument sollte auf der Website des Landkreis Oldenburg sowie auf der Website der Stadt Wildeshausen zur Verfügung gestellt werden. Auch die aktuellen Ergebnisse und Zwischenstände der einzelnen Projekte sollten dort zu finden sein.

Aus der Stadt Oldenburg sind weitere Beispiele genannt:

Klima(+)Oldenburg****

„Klima(+)**Oldenburg** ist eine Initiative der Stadt Oldenburg (Fachdienst Umweltmanagement), um

Bürgerinnen und Bürger fachkompetent, neutral und unabhängig über Möglichkeiten und Vorteile des Energiesparens und die Nutzung erneuerbarer Energien zu informieren und zu beraten. An der Initiative beteiligen sich EWE, Verbraucherzentrale, Handwerkskammer, BUND, NABU und andere Akteure.“

Die mobile Energieberatung

„Die Mobile Energieberatung wurde 2012 mit dem Ziel eingeführt, kostenfreie Informationsangebote über energetischen Sanierung von Altbauten, Energieeinsparungen im Hausbereich, Dämmen und Heizen, Einsatz regenerativer Energien oder öffentliche Fördermittel zu den Bürgern zu tragen. Dieser Beratungsservice erfolgt mit Unterstützung von ehrenamtlich tätigen Energieberatern. Im Energiemobil sind Exponate zu Wand- und Dachaufbau, Fensterprofile, diverse Muster von Dämmmaterialien sowie eine Vielzahl von Fachinformationen und Broschüren untergebracht. Die Kampagne ist im bewährten Klima(+)Oldenburg Auftritt eingebunden. Jährlich fährt das Energiemobil 15-20 Standorte in verschiedenen Stadtteilen und der Oldenburger Fußgängerzone an. Im Zeitraum von 2012 bis 2015 gab es 73 Einsätze mit insgesamt 650 ausführlicheren Beratungen. Die Anzahl von Kurzinformatio- nen/-beratungen lag insgesamt bei 2.500 Kontakten.“

Klimaschutz erfordert eine Doppelstrategie:

» 1. ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL, UM DAS UNVERMEIDBARE ZU BEHERRSCHEN
UND 2. VERMINDERUNG DER EMISSIONEN, UM DAS UNBEHERRSCHBARE ZU VERMEIDEN. «

Hans Joachim Schellnhuber

Müllsammelaktion „Natürlich sauber“

Wer kennt das nicht? Ein Spaziergang durch den Park oder am Hunteufer entlang bietet mitunter schöne Aussicht auf Tiere, Blumen und Wiesen. Ein Raum für Erholung und pures „Natur-erleben“. Doch manchmal sticht hier und da achtlos weggeworfener Müll ins Auge. Ob nun Verpackungsmaterial aus Plastik, Zigarettenstummel oder zerbrochene Glasflaschen. Das sieht nicht nur unschön aus, sondern birgt ganz konkrete Gefahren für Mensch und Tier. Während herumliegende Glasscherben Schnittwunden hervorrufen können, ist schon so manches Tier in Plastikschnur verfangen und qualvoll verendet.

Das Müllaufkommen in der Landschaft in und rund um Wildeshausen soll daher verringert oder gänzlich verhindert werden. Gleichzeitig sollte das Bewusstsein für Umweltverschmutzung innerhalb der lokalen Gesellschaft erhöht werden. Denn wer einmal selbst den Müll Anderer aufgesammelt hat, wird, so hoffen wir, keinen Müll mehr achtlos in die Natur werfen.

Durch regelmäßige öffentliche Zusammenkommen der Arbeitsgruppe „Natürlich Sauber“, welche derzeit jeden ersten Sonntag im Monat für ein sauberes Stadtgebiet sorgt. Die Materialien wie Müllsäcke, Handschuhe und Greifer werden aktuell von dem Verein „Grüner Planet“ übernommen. Eine Kostenübernahme für das benötigte Material durch die Stadt Wildeshausen wäre von Vorteil. Um auch immer wieder neue Menschen auf das Thema „Müll in der Natur“ hinzuweisen, sollen auch andere lokale Vereine und Institutionen zu den monatlichen Sammeltagen eingeladen werden. Der erste Müllsammeltermin war bereits am 04.03.2017 und seitdem wird der monatliche Zyklus eingehalten.

Mülleimer und Aschenbecher

Fakt ist: Überall wo sich Menschen aufhalten entsteht auch Müll. Sei es in Parks, Wäldern und Naturschutzgebieten. Oftmals geschieht dies sogar unbewusst, so beispielsweise beim Rauchen. Wer kennt es nicht? Es geschieht ständig und man sieht es überall, unachtsam landen die Zigarettenstummel auf dem Boden. Dabei steht fest, dass auch Zigarettenfilter schädlich für die Umwelt sind und erst nach Jahrzehnten biologisch abgebaut werden können. Außerdem können auch diese zum Beispiel von Kindern und Tieren verschluckt werden. Bei vergangenen Aktionen im Rahmen von „Natürlich Sauber“ hat sich herausgestellt, dass weggeworfene Zigaretten einen wesentlichen Teil des Müllaufkommens in der Natur darstellen. Daher ist es von bedeutender Wichtigkeit Mülleimer auch mit Aschenbechern auszustatten oder jene separat zu installieren.

Ebenfalls gilt es die Anzahl von aktuell ca. 400 öffentlichen Mülleimern im Rahmen einer Bedarfsprüfung zu evaluieren. Die bestehende Anzahl reicht nicht aus um das Müllaufkommen in der Natur nachhaltig zu verringern, dies zeigte sich bei vergangenen Aktionen.

Wanderrouten, welche für einen nicht unwesentlichen Teil des Tourismusaufkommens sorgen, wie beispielsweise am Pestruper Gräberfeld und der Glaner Heide, verfügen über deutlich unzureichende



Mittel, die es den Nutzern ermöglichen ihren Abfall schnell und umweltgerecht zu entsorgen.

Gemeinsamer Sammeltag mit dem WH Kleine Straße – Diakonie Himmelsthür und Mitglieder des „Grüner Planet“ e.V.

Konzept Kaffee in eigenem Becher - Pfandsystem

Tägliches Kaffeetrinken gehört für die Meisten zum Alltag.

Kaffee-to-go. Dieses Phänomen, in einer Zeit in der Selbige Mangelware ist, sorgt jährlich für unzählige Tonnen Müll. Doch wie kann man für eine Reduzierung der Einwegbecher sorgen und der Natur etwas Gutes tun? Wie wäre es mit Mehrwegbechern?

Durch das Mitbringen des eigenen Mehrwegbechers kann Plastikmüll reduziert und der Kaffee trotzdem „to-go“ verzehrt werden. Außerdem könnten zusätzlich Mehrwegbecher direkt in den Bäckereien zum Mitnehmen angeboten werden, entweder zum Kauf oder als Leihgabe. Um die Rückführung der geliehenen Becher zu gewährleisten, wäre die Einführung eines Pfandsystems denkbar.

Je mehr Unternehmen mitmachen, desto attraktiver wäre dieses Pfandsystem für den Verbraucher. Die Kosten für die Anschaffungen der Becher finanzieren sich zum Großteil selbst durch den Verkauf. Eine Beteiligung von Unternehmen, der Stadt, „Crowdfunding“, Spendenaufrufe, Umweltverbände oder öffentliche Fördermittel gilt es zu prüfen.

Doch warum sollten beispielsweise Bäckereien oder Tankstellen diesen Aufwand betreiben? Mögliche Werbung, welche auf dem Mehrwegbecher langfristig sichtbar ist, sorgt für Aufmerksamkeit. Ausgebende Stellen würden mit fortschrittlichem Umweltbewusstsein in Verbindung gebracht werden. Ähnliche Projekte gibt es bereits in Freiburg und Hamburg.

Plastiktüten reduzieren

Im Durchschnitt werden in Deutschland 70 Plastiktüten pro Kopf im Jahr verbraucht. Diese Zahl muss bis Ende 2025 auf maximal 40 Tüten reduziert werden, wobei die dünnen Tüten, wie der Knotenbeutel, nicht inbegriffen sind. Allerdings geht auch diese Anzahl einher mit unnötig produzierten Abfällen, da die Plastiktüten einmalig genutzt werden. Unser Ziel ist es, die Ausgabe von Plastiktüten stark zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Eine Alternative sind wiederverwendbare Taschen bzw. Körbe. Die Stadt Wildeshausen kann durch eigene Mehrwegtaschen einen Beitrag leisten.

Beispiele:

- Studentenprojekt „Jute Sache“ mit Rückgabesystem für Bio-Jutebeutel
- Pfand-Mehrwegsystem für Bio-Baumwolltaschen am Beispiel der Drogeriekette „dm“
- Taschen aus Alttextilien, Stiftung Naturschutz Berlin



Waldlehrpfad

Wenn man über unser Wildeshausen spricht, denkt man automatisch an die Wildeshauser Geest und unsere schöne Natur. Doch was machen wir eigentlich daraus und wie gehen wir mit ihr um? Nimmt man sich ein wenig Zeit und möchte unsere Natur erleben, so sollte sich der bestehende Waldlehrpfad an der Goldenstedter Straße anbieten. Doch tut er das?

Kahle Wege, alte und teils beschädigte Bänke, veraltete Schilder, welche auf die Art der Bäume hinweisen sollen und Anfangs eine kleine Tafel mit einer groben Einteilung des Waldes. Das „Lernen“ beschränkt sich auf das oben genannte Angebot. Ein sehr trostloser Anblick, der wenig Lust auf ein Naturerlebnis aufkommen lässt. Dies wollen wir ändern und fordern die Neugestaltung des vorhandenen Naturlehrpfades und die Nutzung des vorhandenen Potentials der Wildeshauser Natur.



Quelle: <http://www.botanischer-garten.biologie.uni-freiburg.de/BilderWBG2011.htm>

Doch wie kann man einen solchen attraktiven Lehrpfad gestalten? Dieser Frage haben wir uns angenommen und erste Vorschläge zur Neugestaltung entwickelt. Diese würden wir Ihnen gerne im Laufe dieses Punktes näher bringen. Die Wildeshauser Natur kann mehr, das wollen wir stärker hervorheben. Dies kann beispielsweise durch die Installation einer solchen Taststation passieren.

Durch die Installation einer solchen Station könnten Kinder spielerisch an die unterschiedlichen Fassetten der Natur herangeführt werden und mit dem Wald „in Berührung kommen“.

Ein weiterer Vorschlag wäre die Aufstellung eines geeigneten Insektenhotels. Die Populationen von Insekten sind rückläufig. Die Gefahren, die hieraus entstehen sind bekannt.

Die Aufstellung eines solchen „Hotels“ fördert und schützt die für uns so wichtigen Insekten und ist gleichzeitig eine Möglichkeit Besuchern des Lehrpfades ein „Bild“ der schützenswerten Tiere zu zeigen.

Auch die aktuellen Infotafeln gilt es zu überarbeiten, so können zum Beispiel „wabenförmige“ Infotafeln den

direkten Bezug zur Natur und den Tieren symbolisieren.



So könnte so eine Tafel auch aussehen.

Auch Hinweise auf die sich im Wald befindlichen Tiere könnten die Bindung zwischen Besucher und Natur stärken. So sind beispielsweise die Installation von solchen „Tafeln“ denkbar.

Wildeshauser Natur kann mehr, sie kann Jung und Alt begeistern, dieses Potential sollten wir nutzen und für mehr Attraktivität unserer Angebote sorgen. Diese Ideensammlung kann durch zahlreiche weitere Vorschläge

ergänzt werden. Schulklassen, Spaziergänger, Touristen und vor allem die Natur werden von der Umsetzung der oben genannten, sowie weiteren Maßnahmen profitieren können. Deshalb werben und fordern wir die Aufarbeitung des aktuellen Lehrpfades hin zu einer attraktiven Begegnungsstätte von Natur und Mensch.



E-Autos fördern

Wie können wir es erreichen, dass Jugendliche früh mit Elektroautos in Berührung kommen?

Wie können wir Wildeshausen attraktiver für E-Autos machen? Das sind Fragen, die einer Beantwortung durch Wildeshauser-, Kreis-, Land-, und Bundespolitik bedarf.

Wir müssen als Stadt die Grundlage für die Inbetriebnahme solcher Autos schaffen und Möglichkeiten der „Betankung“ ausbauen. Dies können wir unter anderem durch die stärkere Nutzung von Fördermitteln erreichen. Auch die Frage nach einer möglichen Beschulung von Fahranfängern in E-Autos und eine mögliche Förderung unserer Fahrschulen müssen Gegenstand der Diskussion sein.

Auch könnte unser Marktplatz einmal Jährlich als Informationsplattform für Anbieter von E-Autos genutzt werden. Durch die Schaffung einer solchen Plattform könnten mehr Bürgerinnen und Bürger für E-Autos begeistert werden und die Innenstadt eine weitere Belebung erfahren. Wünschenswert wäre es, dass die Verwaltung, hier einen Schritt auf Anbieter dieser Mobilität macht.

Bänke erneuern

Bänke in der Natur sind ein Ort der Ruhe, eine Möglichkeit der Rast und der Erholung. Diese „Inseln in der Natur“ gilt es zu schützen und in Stand zu setzen.

Einige Bänke, welcher in der Wildeshauser Natur zu finden sind, weisen teils starke Schäden auf und wirken nicht sehr einladend auf mögliche Nutzer.

Hier einige Beispiele:



Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir diese schützen und zugleich zu einem attraktiveren Ort machen können. So sollte auch die Installation eines Mülleimers mit Aschenbecher an einer solchen Bank eine Selbstverständlichkeit sein.

Wir als Initiative Natürlich Wildeshausen würden uns wünschen, dass die aktuelle Situation auf den Prüfstand gestellt wird und Verbesse-



rungen vorgenommen werden.

Blühstreifen

Wie kann Wildeshausen insektenfreundlicher, bunter und vielfältiger werden? Blühstreifen sind sicherlich eine Möglichkeit für genau diese Dinge zu sorgen. Als Initiative haben wir uns mit der Art des zu

verwendenden Samens und Eigenschaften für mögliche Blühstreifen auseinandergesetzt.

Hier kamen wir zu dem Ergebnis, dass besonders zu beachten ist, dass die zu installierenden Blühstreifen nicht in unmittelbarer Nähe zu viel befahrenen Straßen installiert werden und ein Insektenfreundlicher Samenmix verwendet wird. Eine Tabelle mit zahlreichen Beispielen finden Sie im Anhang als beigefügtes Material.

Durch die gezielte Ausweisung von Blühstreifen schaffen wir attraktiven Lebensraum für Tier und Mensch. Wir würden uns als Initiative sehr über eine Verfolgung dieser Ziele durch Wildeshauser Politik freuen.



Quelle: <http://www.fehmarn-wege.de/1904/news-aus-fehmarn/10101/Bluehstreifen-Fehmarn-Fahrradwege-Urlauber>

Spende einen Quadratmeter deines Gartens

Was kann eigentlich jeder einzelne für die Weiterentwicklung unserer Natur tun? Wir wollen das Interesse und die Pflege unserer Natur auf breite Schultern legen und Wildeshauserinnen und Wildeshauser aktiv in die Gestaltung unserer Stadt einbeziehen. Mit diesem Antrieb wollen wir den Fotowettbewerb „Spende einen Quadratmeter deines Gartens!“ ins Leben rufen. Konkret stellen wir uns ein solches Projekt in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Stadtmarketing vor. Hier können Bürgerinnen und Bürger einen Quadratmeter ihres Gartens, welcher besonders tierfreundlich und schön ist, einsenden und beispielsweise über „Soziale Netzwerke“ einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Dies dient der aktiven „Bewusstseinsweckung“ und dem Austausch über eine naturfreundliche Gestaltung des eigenen Gartens. Jeder Quadratmeter leistet einen Beitrag zur Gestaltung Wildeshausens und gleichzeitig wird neuer Lebensraum geschaffen.



Quelle: <http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/mathematik/3material/sek1/messen/flaechen/> und <http://www.heimhelden.de/pflegeleichter-garten-ein-garten-fuer-faule>

Verkehr optimieren

Wie vereinbaren wir zukunftsfähige Mobilität mit dem Umwelt- und Klimaschutz? Die Mobilitätsanforderungen steigen und damit geht auch ein erhöhter Verkehr einher. Nur bedeutet mehr Mobilität nicht gleichzeitig mehr Verkehr. Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen führt im Gegenteil zu Stillstand. Dort wo der Verkehr überflüssig, klima- und gesundheitsschädlich ist, sollte er reduziert werden.

Die Attraktivität des Fahrradfahrens sollte erheblich erhöht werden. Dazu gehört vor allem der punktuelle Ausbau der Fahrradwege.

Öffentliche Fahrradleihstationen, wie sie beispielsweise in Hamburg angeboten werden, könnten auch für Touristen Anreize bieten die Stadt und Umgebung mit dem Fahrrad zu erkunden.

Ebenfalls gilt es zu evaluieren ob und inwieweit eine Einschränkung des Stadtverkehrs in der Wester- und Huntestraße denkbar wäre.

Carsharing fördern

Rund achtzig Prozent der Verkehrsleistung werden durch den motorisierten Individualverkehr, also mit dem Auto, abgewickelt. Zusätzlich sind Anschaffung und Unterhalt eines Pkw kostspielig, wobei ein Durchschnittsauto nur eine Stunde am Tag bewegt wird. Es wird deutlich, welche Tragweite neue Mobilitätsmodelle haben. Carsharing wird die eigene Mobilität in Zukunft verändern. Wie könnte eine Trägerschaft eines solchen Modells aussehen ?

Anhang

Baumschutzsatzung:



Uetersener Baumschutzkonzept

Der Schutz der Umwelt und des Baumbestandes hat in Uetersen einen hohen Stellenwert. Viele Bürgerinnen und Bürger wissen es zu schätzen, dass sie in einer lebendigen Stadt im Grünen wohnen; die zahlreichen Parks, Grünflächen und Alleen tragen zur hohen Lebens- und Wohnqualität in unserem Ort bei. Verwaltung und Selbstverwaltung arbeiten wie viele ehrenamtlich Tätige mit großem Engagement daran, die Schönheiten und den Reichtum der Natur zu wahren. Dazu gehört auch die Neuanpflanzung von Bäumen, um einen attraktiven Bestand für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

Zu unseren Aufgaben gehört es daher auch, den Baumbestand regelmäßig auf seinen Zustand zu untersuchen, etwa in Parkanlagen, Straßen oder auf Spielplätzen. Wir nutzen dazu die Kompetenz von Experten, die genau beurteilen können, in welcher Entwicklungsphase sich ein Baum befindet, ob er gesund, krank oder sogar zur Gefahr für Mensch, Tier oder Besitz werden kann. Mit unserem neuen Baumkataster schaffen wir jetzt eine exakte Grundlage, um den Zustand in jedem Einzelfall optimal beurteilen zu können. An jeder Stelle in der Stadt soll die richtige Entscheidung getroffen werden können. Zu klären sind dabei u.a. die Fragen: Wie entwickelt sich die Pflanze? Reicht ein normaler Baumschnitt? Müssen weitergehende baumpflegerische Maßnahmen getroffen werden, um einem kranken Gewächs zu helfen? Oder ist gar das Fällen nötig, damit ein umstürzender Baum nicht zur Gefahr für Passanten wird?

Die Stadtverwaltung nimmt den Rat der Experten und ihre Einstufung der Bäume im Kataster zur Grundlage ihrer Entscheidungen. Mancher Baum, der äußerlich noch einen guten Eindruck macht, kann dennoch aufgrund seines inneren Zustands ein Problem oder gar eine Gefahr für seine Umgebung sein, weil er nicht mehr stand- und bruchsicher ist. Um der Verkehrssicherungspflicht der Stadt nachzukommen und die Sicherheit der Passanten zu gewährleisten, ist dann die Fällung geboten. Um einen gesunden und langlebigen Baumbestand zu erhalten, werden auch fehlentwickelte Bäume aus dem Bestand entnommen.

Wenn Sie zu den Bäumen in Ihrer Straße oder Umgebung eine Mitteilung machen oder eine Frage zu einer gerade durchgeführten Rodung stellen wollen, sind wir gerne für Sie da: Die zuständige Fachabteilung nimmt Ihre Fragen und Anregungen zum Baumbestand gerne entgegen (Tel.04122-714-212), Ist kein Mitarbeiter oder keine Mitarbeiterin am Platz, nutzen Sie das Kontaktformular auf unserer Homepage im Internet.

Für entstehende Unannehmlichkeiten bei der Durchführung von Arbeiten bitten wir um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Hansen
Bürgermeisterin

Artrame: botanisch / deutsch	Ökologische Daten	Blütenfarbe	Blütezeit	Nektar und Pollen für	Anteil
Agrostemma githago / Kornrade	einjährig		Juni-Juli		
Anthemis tinctoria / Färberkamille	Stau		Juni-September	B, WB, Fl	viel
Campanula trachelium L. / Nesselblättrige Glockenblume	Stau		Juli-August	B, WB, Hu	
Campanula rotundifolia					viel
Centaurea cyanus / Kornblume	einjährig		Juni-August		ganz viel
Centaurea jacea / Wiesen-Flockenblume	Stau		Juni-September	B, WB, Hu, We, Schm	
Chrysanthemum segetum / Saat-Wucherblume	einjährig		Juli-September		
Dianthus deltoides / Heidenelke	Stau		Juni-August	Schm	
Echium vulgare / Natternkopf	zweijährig		Juni-September	HU	ganz viel
Hesperis matronalis / Nachtviole	zweijährig		Mai-Juli		
Leucanthemum vulgare / Margeriten	Stau		Juni-September		ganz viel
Linaria vulgaris / Echtes Leinkraut	Stau		Juni-Oktober	WB	
Lotus corniculatus / Hornklee	Stau		Juni-August	WB	
Lunaria / Silberblatt	ein-, zweijährig		Mai-Juli		
Malva sylvestris / Weiße Malve	zweijährig		Juni-Oktober	B, WB, Hu	viel
Matricaria inodora / Geruchlose Kamille	einjährig		Juni-Oktober		
Melilotus / Steinklee	zweijährig		Juli-September		
Oenothera biennis / Große Nachtkerze	zweijährig		Juni-September		
Origanum vulgare / Majoran	Stau		Juli-Oktober		ganz viel
Papaver rhoeas L. / Klettschmohn	einjährig		Mai-Juli		viel
Rhinanthus minor / Kleiner Klappertopf	einjährig		Mai-August		
Salvia pratensis / Wiesensalbei	Stau		Mai-August	Hu, WB, Schm	
Scabiosa columbaria / Tauben-Skabiose	Stau		Juni-September	B, WB, Hu	
Silene armeria / Nelkenleimkraut	einjährig		Mai-Oktober	Schm	
Silene dioica / Rote Lichtnelke	Stau		April-Oktober	Schm	
Silene viscaria / Pechnelke	Stau		Mai-Juni	Schm	
Silene vulgaris / Taubenkropf-Leimkraut	Stau		Mai-September	Schm	
Stachys sylvatica / Waldziest	Stau		Juni-September		
Tanacetum parthenium, Syn.: Chrysanthemum parthenium / Mutterkraut	Stau		Juni-September		
Daucus carota / Wilde Möhre	zweijährig				
Reseda luteola / Färberresede	zweijährig				
Bersandglöckchen/ Jasione montana	einjährig				
Verbascum nigrum Schwarze Königskerze	zweijährig				
Cichorium intybus/ Wegwarte	Stau				viel